



HOLLSTADT

02. Juni 2016 16:35 Uhr

Allianz statt Konkurrenz

Gemeinderäte und Bürgermeister von 14 Mitgliedsgemeinden erarbeiten Themen für das Entwicklungskonzept.

Im Februar hatten die Bürgermeister der 14 Mitgliedsgemeinden ihre Unterschrift unter das neue Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) der NES-Allianz gesetzt. Gemeinsam wollen die Kommunen, so das anberaumte Motto, stärker sein. Die mittlerweile mit der

Ausarbeitung des Konzeptes beauftragten Planungsbüros hatten zu einer großen Auftaktveranstaltung in die neue Sporthalle der Gemeinde Hollstadt geladen. Nicht nur die Bürgermeister, auch alle Gemeinderäte sollten mitarbeiten an den ersten Grundfesten eines gemeinsamen Entwicklungskonzeptes.

„Es ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Gemeinden, um Ziele gemeinsam voranzubringen“, sagte Projektbetreuer Jürgen Eisentraut vom Amt für Ländliche Entwicklung in seinem Impulsreferat. Vier Allianzen gibt es im Landkreis Rhön-Grabfeld, und die NES-Allianz holt nun nach jahrelanger Vorarbeit in kleinen Gruppen zur größeren Konzeptarbeit aus.

„Das Kirchturmdenken von früher ist vorbei“, mahnte Eisentraut die Vertreter der Gemeinden Burglauer, Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Schönau an der Brend, Strahlungen, Unsleben, Wollbach, Wülfershausen sowie der Städte Bad Neustadt und Münnerstadt.

Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen der Mitgliedsgemeinden? Zur Diskussion darüber begrüßten der Hollstädter Bürgermeister Georg Menninger sowie Bürgermeister Georg Straub aus Hohenroth, wo die Fäden des ILEK der NES-Allianz zusammenlaufen, die Mitarbeiter der beiden Planungsbüros Architektur und Ingenieurbüro Perleth aus Schweinfurt sowie arc.grün Landschaftsarchitekten aus Kitzingen. Den beiden Büros obliegt die Aufgabe, aus vielen Einzelideen, Vorstellungen und Visionen in den kommenden Monaten ein gemeinsames Konzept zu erstellen. Stadtplanerin Christiane Wichmann vom Ingenieurbüro Perleth stellt sich ihre Arbeit als eine „übergreifende Vernetzung regionaler Akteure“ vor. Themen wie die demographische Entwicklung in den Gemeinden der NES-Allianz, die selektive Abwanderung junger Menschen, Leerstand in Innerortslagen, zunehmender Flächenverbrauch wie auch die Zukunft des Vereinslebens können bei der Ausarbeitung des ILEK mit einfließen. „Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept soll für eine interkommunale Allianz sorgen, nicht für eine interkommunale Konkurrenz“, sagte Thomas Wirth, Landschaftsarchitekt im Büro arc.grün.

Das Treffen der Bürgermeister und Gemeinderäte in Sachen ILEK ist ein erster Schritt, um möglichst viele Themen und Daten zu sammeln. Aber auch die Bevölkerung der Mitgliedsgemeinden soll bei der Ausarbeitung des Konzeptes mitwirken, ja, auch Schüler sollen sich nach Wunsch der Planer den Zukunftsthemen ihrer Gemeinden widmen. „Für die nachfolgenden Generationen machen wir das Ganze ja schließlich“, sagte Thomas Wirth.

Während die Hollstädter Landfrauen die Diskussionsteilnehmer verköstigten, brachten die erste Gedanken auf das Papier der Stellwände. Stärken und Schwächen jeder Gemeinde. Gibt es noch ein Dorfgasthaus und wie kann man es erhalten? Wann wird endlich die Bad Neustädter Stadtbuslinie Nessi auf die benachbarten Gemeinden ausgedehnt? Wie kann innerörtliche und teure Bausubstanz erhalten werden? Gibt es eine gute Wohnqualität in der Gemeinde, vielleicht sogar betreutes oder generationenübergreifendes Wohnen? Und wie entwickelt sich das Vereinsleben in Zukunft?

Christiane Wichmann und Thomas Wirth freuten sich, dass so viele Themen bereits bei der ersten großen ILEK-Sitzung zusammengetragen wurden. Jetzt ist es erst mal an den Planern, die vielen Themen zusammenzufassen. Die ILEK-Lenkungsgruppe bestehend aus Gemeindevertretern soll sich vor der Sommerpause noch einmal zur Abstimmung treffen. Im Herbst werden die Planungsbüros erste Konzeptideen und Analysen ausgearbeitet haben. Und dann noch bei Bürgerinnen und Bürgern, Jugend, Schülern und Vereinen nachhaken.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Demographie-Ingenieurbueros-Stadtplanerinnen-und-Stadtplaner;art765,9243338>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung